



Sarah Becker – Frankfurt



Foto:

*pixabay.com*

## Und tÄrgerlich grÄ¼Ä?t das Murmeltier â?i und lernt nichts dazu

30.01.2018

In Deutschland geht es schon wieder um das Tempolimit auf den Autobahnen. Und das Ärger mich. Nicht weil ich fÄ¼r oder gegen das Fahren mit 130 km/h wÄ¼re. Seit Jahren, vermutlich Jahrzehnten, diskutieren Politik, Wirtschaft und Wissenschaft darÄ¼ber und noch immer sind wir keinen Schritt weiter. Das Thema ist fÄ¼r eine Äffentliche Diskussion einfach zu attraktiv. Denn wirklich jeder hat eine Meinung dazu.Ä

Es gibt die Ich-lass-mir-doch-nichts-vorschreiben-Meckerer und die Ich-fahr-sowieso-nie-schneller-TrÄ¼dler. Es gibt die Wozu-habe-ich-denn-sonst-ein-solches-Auto?-Proleten und die Langsam-fahren-verbraucht-weniger-Sprit-SparÄ¼chse. Und fÄ¼r eines der aktuell wichtigsten globalen Themen, den Klimawandel, ist die Tempolimit-Diskussion ja schlieÄ¼lich auch wie gemacht. Denn so beschÄ¼ftigen wir uns wenigstens damit und jeder steht am Ende als KlimaschÄ¼tzer da. Der 120 km/h-Tempomatler argumentiert, dass der Spritverbrauch bei mehr als 130 km/h Ä¼berproportional ansteigt â?? und somit auch die Treibhausgase. Und der 180 km/h-BleifÄ¼Ä?ler bringt ins Feld, dass das Fliegen doch viel mehr Treibhausgase verursacht und dieses deshalb teurer sein sollte.

Es wurde auch schon versucht, das ewige 130-Dilemma raus aus der Klimaschiene und hinein in die Verkehrssicherheits-Ecke zu schieben. Da heißt es zum Beispiel, dass die Autobahnen die sichersten Straßen in Deutschland seien – auf Landstraßen und im Stadtverkehr sterben deutlich mehr Menschen. Auch den Vergleich mit Autobahnen im Ausland (mit Tempolimit!) zieht man gerne heran. Auf der anderen Seite stehen Studien, die zum Beispiel anhand der Bundesländer Brandenburg und Nordrhein-Westfalen zeigen, dass das Einführen einer Geschwindigkeitsbegrenzung zu einer Halbierung der Unfallzahlen führt.

Aber den Sinn und Unsinn eines Tempolimits soll es hier aber ja auch gar nicht gehen. Eher um den Sinn und Unsinn der immergleichen Diskussion. Eine Diskussion, die geführt wird, weil sie eben so schön polarisiert, weil jeder mitreden kann, weil sich jeder etwas darunter vorstellen kann. Und weil Politiker nicht möchten, bei der Frage der Umsetzung ins Straucheln zu geraten. Die Kosten von Geschwindigkeitsschildern halten sich durchaus in Grenzen. Das Thema 130 km/h geht in die gefürchtetste Runde, weil andere Wege, zum Beispiel dem Klimawandel entgegenzutreten, um einiges komplexer sind. Aber eben auch um einiges effektiver!



*Sarah Becker, Fachjournalistin Frankfurt*